

# Segen wider das Hochgewitter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

buch etwa im Glarnerland *Gugguserchäs* speziell auf die Blüten, *Gugguserbrod* auf die Blätter (oder umgekehrt in Nidwalden) gedeutet wird. — Sogar lokalgeographisch ist das Speisepaar in diesem Sinne sprichwörtlich geworden. So, wenn der Freiburger scherzweise sein Mittelland (Tafers, Düdingen, Heitenried) *zwischen Chäs und Brod* nennt oder die Bezeichnung im Luzernischen auf Wolhusen angewendet wird. Um 1850 war Wolhusen-Wiggern mit Triengen die schlechtestgestellte Gemeinde des Surseer Amtes im Gemeindevermögen. Dazu stand der Wolhusen-Markt vor der Aufhebung, weshalb der Spottvers auf sie gemünzt wurde:

Wolhusen liegt zwischen Käs und Brot,  
Zwischen Entlebuchern, Gäuern.  
Es hat an allem grosse Not,  
Nur Überfluss an Steuern.

Schliesslich ist unsern schweizerischen Flurnamen noch ein entfernter Bruder in einem typisch stadtrömischen Namen ältester Zeit erwachsen. Dasselbst verläuft nämlich südwestlich des Hauptbahnhofes zwischen der Torre delle Milizie und der Basilika Santa Maria Maggiore die *Via di Panisperna*. Sie trägt ihren Namen von der Stationskirche San Lorenzo in Panisperna, wo nach der Überlieferung der Diakon Laurentius auf dem Roste gebraten wurde. Die Fastenstation wird daselbst am Donnerstag nach dem ersten Fastensonntage gefeiert. Der heute noch geläufige Ausdruck *pan e perna* heisst nichts anderes als *Brot und Schinken*. Auch einem so gewiegten Kenner der römischen Stadtgeschichte wie Hartmann Grisar gelang es freilich nicht, hinter das Rätsel der seltsamen Bezeichnung zu kommen. „Vielleicht rührt er von einem so lautenden dortigen Strassenschild aus antiker Zeit her, vielleicht kommt er von der missverstandenen Grabschrift eines Perpenna“ (H. Grisar, *Das Missale im Lichte römischer Stadtgeschichte — Stationen, Perikopen, Gebräuche*. Freiburg, Herder 1925, S. 23).

### Segen wider das Hochgewitter.

Mitgeteilt von Georg von Reding, Schwyz.

Jesus Christus ein König der Glorie ist kommen im Frieden.  
† Gott ist Mensch geworden, † und das Wort ist Fleisch geworden.  
† Christus ist von einer Jungfrau geboren worden. † Christus hat gelitten. † Christus ist gekreuzigt worden. † Christus ist gestorben.  
† Christus ist von dem Tode auferstanden. † Christus ist gen Himmel gefahren. † Christus überwindet. † Christus herrschet. † Christus

gebietet. † Christus wolle uns vor allem Donner und Blitz beschützen. Christus ging mitten durch sie in den Frieden. † Und das Wort ist Fleisch geworden. Christus ist bei uns mit Maria. † Fliehet, ihr widerige Geister, der Löw von dem Geschlecht Juda, die Wurzel David, hat überwunden. † Heiliger Gott! † heiliger starker Gott! † heiliger unsterblicher Gott, † erbarme dich unser.

3 Vaterunser und 3 Ave Maria beten und vor dem Rosenkranz das Johannes Evangelium.

### Persönliche Nachrichten.

Die Universität Zürich hat Herrn Dr. Richard Weiss in Schiers als Extraordinarius für Volkskunde berufen. Während in der Schweiz auch sonst Lehraufträge für das Gesamtgebiet oder Teilgebiete der Volkskunde vergeben worden sind, ist nun die Volkskunde als Fach durch eine Professur vertreten.

---

Am 12. Juni 1945 starb fast 75-jährig Dr. med. E. Müller-Dolder, der seit langen Jahren dem Ausschuss unserer Gesellschaft angehörte. Neben seinem Beruf widmete er sich mit grossem Eifer und Verständnis auch der Volkskunde. Sein schönes Haus in Beromünster war ein eigentliches Museum, und seine Sammlungen werden wohl den Hauptbestandteil des geplanten Heimatmuseums werden. An unsern Jahresversammlungen äusserte er immer sein lebhaftes Interesse für alle Fragen und gab auch sonst in liebenswürdiger Weise auf alle Anfragen Auskunft.

Durch ein Unglück in den Bergen ist uns am 5. August 1945 Professor Dr. O. Keller von Solothurn entrissen worden. Er war Mitglied des Atlaskuratoriums und hat uns bei der Organisation der Aufnahmearbeit im Kanton Tessin grosse Dienste geleistet. Wir hofften von ihm — dem Kenner der Tessiner Mundarten und Redaktor am «Glossaire» — weiterhin Unterstützung zu erhalten, da er sich auch rasch in die Volkskunde eingearbeitet hatte. Der Tod des tüchtigen und zuverlässigen Mannes ist wie für das «Glossaire» auch für uns ein empfindlicher Verlust.